

Bestseller-Autor H. Friebe: Soziale Netzwerke bieten neue Chancen

Soziale Netzwerke bieten Chancen auf neue Selbständigkeit. Dies bestätigte Holm Friebe kürzlich beim Online-Interview.

Facebook hat heuer im April zum ersten Mal über 2 Millionen aktive österreichische Benutzer registriert – exakt 2.004.020. Damit hat sich die Zahl der heimischen Facebook-User in weniger als einem Jahr mehr als verdoppelt. Weltweit haben sich bereits über 400 Millionen Menschen bei Facebook registriert.

Die Beratergruppe Neuwaldegg hat kürzlich erstmals in Österreich unter reger Beteiligung eine Pressekonferenz auf Facebook abgehalten – gemeinsam mit dem deutschen Bestseller-Autor und bekannten Blogger Holm Friebe. In seinen Büchern „Wir nennen es Arbeit“ und „Marke Eigenbau. Der Aufstand der Massen gegen die Massenproduktion“ beschreibt Friebe, wie eine neue gesellschaftliche Klasse dank Internet und der aufstrebenden sozialen Netzwerke



Trendforscher Holm Friebe sieht im Internet große Chancen der Selbständigkeit von Kreativen und Literaten; Fotos (2): Beratergruppe Neuwaldegg

in die berufliche Selbständigkeit wechselt und dem Traum von selbstbestimmtem Leben und Arbeiten immer näher kommt. Gerhard Hochreiter, geschäftsführender Gesellschafter der Beratergruppe Neuwaldegg rechnet damit, dass sich durch diesen Trend die Zahl der Ein-Personen-Unternehmen in Österreich in den nächsten zehn Jahren etwa verdoppeln wird. Aktuell gibt es in Österreich rund 226.000 Ein-

Personen-Unternehmen (Stand Dez. 2009).

„Früher musste man Künstler, Literat oder äußerst bescheiden sein, um anders zu leben als die Mehrheit der Bevölkerung, die Arbeiter und Angestellten. Mit Hilfe des Internet können immer mehr Leute von ihren Ideen und Talenten leben“, so Holm Friebe. Das Internet lässt sich dabei zugleich für Produktion, Kommunikation und Vertrieb

nützen. Statt bisher einigen wenigen Kreativen und Internet-Technikern erreichen nun auch Modedesigner, Übersetzer oder selbst eremitische Imker auf einmal Millionen potenzielle Kunden.“

Die großen Umwälzungen erwartet Neuwaldegg-Berater Gerhard Hochreiter aber in den nächsten Jahren, wenn jene Generation ins Arbeitsleben eintritt, die die digitalen Netzwerke nicht nur zur Kontaktabahnung nutzt, sondern Beziehungen auch im Internet lebt.

Einer aktuellen Deloitte-Umfrage zufolge nutzen bereits neun von zehn Teenagern – konkret 88 Prozent – täglich soziale Netzwerke, 51 Prozent von ihnen um anderen zu helfen und 29 Prozent um Bewusstsein für diverse Anliegen zu schaffen.

Durch die Selbständigkeit gewinnt die neue Klasse der „Digitalen Boheme“ den Freiraum, ihr Arbeitsumfeld und ihre Arbeitszeit selbst zu gestalten, sich keinen Strukturen und Hierarchien unterordnen zu müssen und das zu tun, was ihr Spaß macht. Hochreiter erwartet, dass sich



GF Gerhard Hochreiter initiierte Facebook-Pressekonferenz

deshalb die unterschiedlichen Arbeitsformen in den nächsten zehn Jahren zunehmend angleichen werden: „Die heutigen Ein-Personen-Unternehmen werden verstärkt in losen Netzwerken zusammenarbeiten, große Organisationen werden sich noch stärker dezentralisieren und den Individualismus und Freiraum ihrer Leute stärker fördern müssen.“

Dipl.Vw. Holm Friebe ist Geschäftsführer des virtuellen Think-Tanks „Zentrale Intelligenz Agentur“ und des mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Weblogs Riesenmaschine.de. Er unterrichtet Trendforschung an der Hochschule für Gestaltung in Zürich.

Zeitungsherausgeberverband: ORF soll werbefrei werden

Der Verband Österreichischer Zeitungen unterstützt die langfristige politische Zielsetzung, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk werbefrei zu gestalten. Kein Quotendruck und öffentlich-rechtlicher Auftrag ohne Zugeständnisse, lautet die Devise.

Im Sinne dieser grundsätzlichen Zukunftsorientierung sind bei der parlamentarischen Beratung der Vorlage zum ORF-Gesetz zwei Aspekte im Zusammenhang gerade bei der Ausgestaltung des Online-Angebotes im ORF von entscheidender Bedeutung, betont der VÖZ:

- Um die erforderliche öffentlich-rechtliche Qualität zu erreichen, muss das neue Gesetz das Online-Angebot des ORF auf einen klar zu definierenden öffentlich-rechtlichen Auftrag fokussieren und jede kommerzielle Betätigung jenseits des öffentlichen Rundfunkauftrages auch etwa durch die Hintertür von Sub-Marken verbieten. Hinsichtlich der inhaltlichen Begrenzung ist dafür als Mindeststandard die mit der EU abgestimmte Negativliste heranzuziehen, wie sie für ARD und ZDF gilt.
- Entsprechend den Regelungen für öffentlich-rechtliche Online-Dienste in Deutschland sowie in Großbritannien für die BBC, der bei ihrem Web-Angebot für britische Nutzer im Inland kommerzielle Wer-



Medienexperte Prof. Dr. Stephan Russ-Mohl sieht die privaten Medien in Europa durch die Aktivitäten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bedroht; Foto: VÖZ

bung untersagt ist, sollen künftig auch die Online-Aktivitäten des ORF frei von Werbung und Sponsoring sein.

Anerkannte internationale Medienexperten, wie Prof. Stephan Russ-Mohl, der bei der VÖZ-Klausur auf dieses Thema eingegangen ist, sehen zu den allgemein schwierigen Rahmenbedingungen zusätzlich eine große Gefahr für die private Medienwirtschaft in Europa,

wenn sich öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten uneingeschränkt in ihren Aktivitäten ausbreiten können.

„Vor diesem Hintergrund und der damit verbundenen längerfristigen Entwicklungsperspektive ist es absurd, das bestehende Verbot der TV-Regionalwerbung für den ORF in Frage zu stellen“, lehnt der VÖZ jede Aufweichung des bestehenden Verbots entschieden ab.

MedienLÖWIN 2010 wird am 19. Oktober gekürt

Am 19. Oktober 2010 findet der 12. Österreichische Journalistinnenkongress im Haus der Industrie in Wien statt, im Zuge dessen auch der Journalistinnenpreis „MedienLÖWIN 2010“ vergeben wird.

Zu diesem Treffpunkt für Medienfrauen, der von Komm. Rat Daniela Schwarz und Gerti Kuhn organisiert und betreut wird, kommen jährlich rund 350 Journalistinnen und PR-Fachfrauen, um aktuelle und karrierefördernde Themen zu diskutieren, Tipps und Inputs von rund 50 ReferentInnen zu hören und diesen Tag für Vernetzung und Kennenlernen zu nützen. Beim kommenden Kongress werden Weiterbildung und Spezialisierung, Berufseinstieg, finanzielle Transparenz, IT-Tipps und die Berufsfelder Journalismus und PR zu den thematischen Schwerpunkten gehören.

Die MedienLÖWIN 2010 ist mit 2.000 Euro dotiert. Wie immer wird sie für redaktionelle Beiträge von Medienfrauen, die Mediennutzerinnen Mut machen, verliehen. Diesmal soll der redaktionelle Inhalt Gendergerechtigkeit fokussieren. Gesucht sind Beiträge, die Diversität, Frauenanteil bzw. Frauenquoten thematisieren. Die „MedienLÖWIN“ freut sich auf kritische und journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache. Jury und Preisgeld: Die Preisträgerin wird von einer

fünfköpfigen frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtswegs ermittelt. Der Preis ist mit EUR 2.000 dotiert und kann, sollte es dem Willen der Jury entsprechen, auch an mehr als eine Preisträgerin vergeben und somit aliquotiert werden.

Teilnahmebedingungen: Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen jedes Mediums (Print, TV, HF, Online) ausgeschrieben. Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Jänner 2009 bis Juli 2010 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden).

Einreichung und Frist: Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen mit Kurzvita der Einreicherin, mit allen Kontaktdaten der Einreicherin/Autorin (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und Angaben über die Veröffentlichung Medium/Verlag/Erscheinungsdatum) und dem Betreff „MedienLÖWIN 2010“ in 6-facher Ausfertigung per Post bis 15. August 2010 eingesandt sein und können nicht retourniert werden. Die Einreichungen werden akzeptiert, wenn es sich um Kopien/Originale von Printbeiträgen bzw. gespeicherte Beiträge auf CD-ROM oder DVD handelt.